

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 64

1984

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

wechselndem Namen und einem sich im politischen Prozeß entwickelnden und wandelnden Selbstverständnis in der Zeit zwischen 1937 und 1945 in Italien bestand. Malgeri verfolgt die Entwicklung dieser zumeist jungen Katholiken über die einzelnen Stationen hinweg: Vom „Movimento cooperativo sinarchico“ (1937/38), das den antifaschistischen Kampf mit dem für ein neues soziales System „ohne Ausbeuter und Ausgebeutete“ verbunden sehen wollte, über den „Partito comunista cristiano“ bis zur „Sinistra giovanile cattolica“, wie sich die Gruppierung ab Mitte 1943 nannte. Im September 1944 schließlich erfolgte die Gründung des „Partito della sinistra cristiana“. Der vorangegangene Klärungsprozeß, der eine Abwendung vom Historischen Materialismus und vom Kommunismus beinhaltete (was sich schon in der Wahl des Namens äußerte), hatte eine Konsolidierung der Partei eingeleitet. Diese wurde durch den Eintritt eines Teils des (römischen) „Partito sociale cristiano“, darunter auch Gabriele De Rosa, fortgesetzt. Auch wenn in dieser Zeit das klassenkämpferische Element innerhalb der SC in den Hintergrund getreten und einem Bekenntnis zum demokratischen System gewichen war, so blieb doch die Haltung vieler Katholiken gegenüber der SC reserviert. Der Vatikan hatte u. a. mit den Enzykliken „Quadragesimo anno“ und „Divini redemptoris“ die Unvereinbarkeit von Katholizismus und Kommunismus unterstrichen. Mangelnder Rückhalt, aber auch innere Schwächen und Spannungen führten schließlich im Dezember 1945 zur Selbstauflösung der SC. Neben der inhaltlichen Entwicklung und den Hintergründen der jeweiligen Neuorientierung untersucht der Vf. die Geschichte der SC auch unter dem Aspekt ihres Verhältnisses zum Vatikan, den katholischen Massenorganisationen, schließlich die geographische Ausbreitung der SC in Italien (Schwerpunkte Rom/Latium, Mailand, Triest) – alles in allem eine Untersuchung, die den gestellten Anspruch erfüllt. Iris Schulz

Daniele Pompejano, Giovanni Raffaele, *Nel vento del Sud... La Federazione messinese del PCI nella crisi e nel dibattito del 1943–1945. Storia e documenti*, Milano (Savelli Editori/Università) 1981, IV, 210 S., Lit. 8.000. – Das Auffinden eines reichen privaten Nachlasses des Messineser Antifaschisten und Kommunisten Tommaso Cannarozzo ermöglichte diese Studie. Die beiden Autoren arbeiten als Assistenten an der Universität Messina und können politisch der Neuen Linken zugerechnet werden. Ihre Arbeit zielt vor allem darauf ab, den Wiederaufbauprozeß der Kommunistischen Partei in der komplexen sizilianischen Realität der Jahre zwischen Alliiertener Landung auf der Insel und Kriegsende in ganz Italien zu rekonstruieren. Sie versteht sich so als Beitrag zur „Resistenza“-Forschung, wobei vor allem die in der Einleitung dargestellte Interpretationshypothese

von einiger Originalität ist: jenseits der Polemik zwischen den beiden extremen politisch-historiographischen Standpunkten (der antifaschistische Widerstand als „verratene Revolution“ oder als positiver Bruch in der sozialen und politischen Entwicklung Italiens) vertreten die beiden Forscher ein neues „Resistenza“-Konzept. Die Widerstandsbewegung, schreiben P. und R., „non può più essere definita come un'epopea militare e politica ristretta comunque a certe regioni geograficamente ben limitate“. (S. 13). Andernfalls verlören wichtige soziale Bewegungen, die von Süditalien und Sizilien ausgingen, wie die Landbesetzungen, die Kämpfe für Arbeit und gegen die militärische Einberufung ihre nationale Dimension. Von dieser Hypothese ausgehend befragen die Autoren das Quellenmaterial für die Provinz Messina und gelangen zu Ergebnissen, die den lokalgeschichtlichen Rahmen überschreiten und für eine Rekonstruktion der Geschichte des PCI im ganzen Mezzogiorno von großem Interesse sind.

R. W.

Giorgio Amendola, *Polemiche fuori tempo*. Prefazione di Francesco De Martino, Roma (Editori Riuniti) 1982, 191 S., Lit. 8.500. – Nicht „zeitlos“, aber durch klaren Weitblick ihrer Zeit ein wenig voraus, sind viele der in diesem Band von F. Pellegrini vereinten 17 Artikel und Reden A.s aus den Jahren 1961–1979. Die Eckdaten sind nicht zufällig gewählt. 1961 werden die Weichen für die erste Regierung des centro-sinistra gestellt. 1979 kehrt der PCI zu einer Linie intransigentier Opposition zurück, nachdem sich der (von einem nicht unerheblichen Teil der Parteibasis ohnehin abgelehnte) „historische Kompromiß“ als die Quadratur des Kreises erwiesen hat. Von den Ereignissen und Entwicklungen der beiden Jahrzehnte werden kritisch reflektiert: die Diskussion (hier mit N. Bobbio) um die Gründung einer die gesamte Linke umfassenden einheitlichen Arbeiterpartei und die Suche nach einem dritten, sozialdemokratische wie kommunistische Vorstellungen gleichermaßen überwindenden Weg zur sozialistischen Umformung der Gesellschaft; die Studentenbewegung von 1968; die Wirtschafts- und Inflationskrise Anfang der siebziger Jahre; das Phänomen des Terrorismus. Fast alle der hier versammelten Artikel haben bei ihrem Erscheinen in der parteieigenen Zeitschrift *Rinascita* ein lebhaftes Echo auch außerhalb des PCI ausgelöst. Sie tragen wesentlich zum Verständnis der großen politischen Debatten dieses Zeitraums bei.

J. Ch.

Giorgio Bocca, *Mussolini socialfascista*, Milano (Garzanti) 1983, 157 S., Lit. 12.000. – Der Autor, gegenwärtig Mitarbeiter der linksliberalen